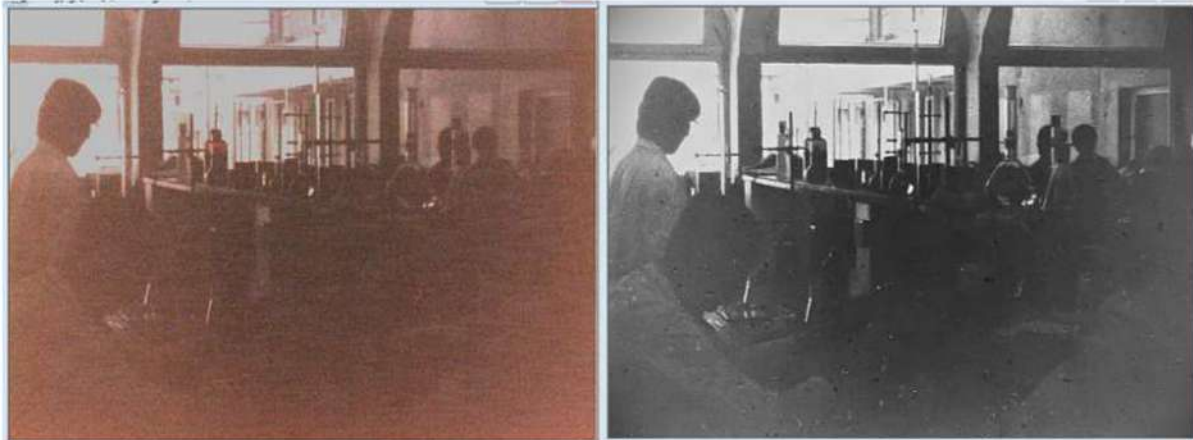


# Bildrettung durch SW

[quergedacht40.wordpress.com/2019/10/09/bildrettung-durch-sw/](https://quergedacht40.wordpress.com/2019/10/09/bildrettung-durch-sw/)

October 9,  
2019



Mit alten – uralten! – Farbbildern ist das immer so eine Sache. In den 1970er Jahren waren die meisten Filmemulsionen qualitativ noch nicht soweit, dass die Farben über Jahrzehnte hinweg erhalten blieben. Manchmal aber möchte man eben exakt dieses Bild noch haben. Manchmal funktioniert das auch, und zwar durch ziemlich trickreiche Bearbeitung und auf dem Wege der Überführung in ein Schwarzweiß-Bild. Das Bild wird dadurch zwar nicht wirklich besser, aber man sieht die Farbfehler der massiv veränderten Emulsion nicht mehr. Ich will einmal anhand des Beispiels von einem eingescannten, vierzig Jahre alten Farbbild zeigen, wie dabei vorzugehen ist. Bitte beachten: Es kann hier nur die ungefähre Vorgehensweise beschrieben werden, da jedes individuell gealterte Bild hinsichtlich der absoluten Einstellungen auch einer individuellen Vorgehensweise bedarf.



*Das stark gealterte Originalbild.*

Bei diesem Bild, aufgenommen mit einer 110er-Kassettenkamera unter schlechten Lichtverhältnissen, ist nach vierzig Jahren mit einer Farbkorrektur wirklich nichts mehr zu machen (mehrfach vergeblich ausprobiert!). An sich wäre das Bild unbrauchbar und ein Fall für die Tonne. Einzig die Konvertierung nach schwarzweiß könnte zur Bildrettung noch versucht werden. Die normale Schwarzweißfunktion x-beliebiger Bildbearbeitungen reicht dazu jedoch absolut **NICHT** aus! Eigentlich alleinige Abhilfe bietet die Freeware „Pog's Mono Renditionizer“, ein 8bf-Plugin für Bildbearbeitungen mit Photoshop-Schnittstelle (z. B. [IrfanView](#), [XnView](#), [NiGulp](#) etc.). Die Feinjustierung mit „Pog's Mono Renditionizer“ ist ein Geduldsspiel und Wunder darf man nicht erwarten. Allerdings wird das Resultat immer noch um Welten besser als mit den SW-Funktionen beliebiger Bildbearbeitungsprogramme.



*Die Grobbearbeitung mit „Pog's Mono Renditionizer“.*

Für die Feinarbeiten kommt anschließend der „JPG Illuminator“ zum Einsatz. Dabei bieten insbesondere Schwarzpunkt, Mitten, Schatten, Lichter, Vignette, Kontrast, Kontrastausgleich und Klarheit die besten Möglichkeiten zur Optimierung.



*Die noch verrauschte Optimierung mit dem „JPG Illuminator“.*

Was geblieben ist, ist ein deutliches Bildrauschen. Durch vorsichtiges Weichzeichnen mit einer x-beliebigen Bildbearbeitung lässt sich das soweit wie möglich beseitigen.



*Das fertig konvertierte SW-Bild nach der Weichzeichnung.*

Wie schon gesagt: Wunder darf man nicht erwarten! Aber bevor man eine nicht wiederzubringende Aufnahme wegwirft kann man eine Bildrettung durchaus versuchen.

Werbeanzeigen